Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Briefe

Brief von Joseph von Laßberg an Sulpiz Boisserée, 08.08.1820-05.05.1827

Laßberg, Joseph von

Eppishausen (Erlen, Thurgau), 08.08.1820-05.05.1827

K 2911,8,4

urn:nbn:de:bsz:31-366683

Visual Library

A. 17 März.
19

Constanz am 30 May 1825.

4

Wolgeborner,

Hochverehrtester Herr!

Im begriffe von hier nach meiner ländlichen, stillen Einsiedelej zurückzukehren; erhalte ich noch diesen Morgen Dero liebes und schätzbares Schreiben vom 25ten April und 21ten May, nebst dem dasselbe begleitenden, mir doppelt theuren Geschenke, meinem Namens Patrone St. Christoph. Ich liebe diesen Heiligen besonders; weil er keinem dienen wollte, der nicht stärker wäre, als er:

Für Beides, den Brief und das Geschenk, bitte ich meinen innigen Dank anzunehmen; noch mehr aber für den wahrhaft freundschaftlichen Antrag mir in meiner Bewerbung um den Weingartner Codex der Minnesänger beförderlich zu sein: ich ergreiffe denselben um so mehr mit beiden Händen, als es für mich sehr dringend geworden ist, diese Bewerbung ohne allen Zeitverlust zu beginnen, da ich Nachricht erhalten habe, dass Hr. Prof: von der Hagen [jetzo in Berlin:] dieselbe Handschrift zu erhalten suchet und schon deshalb nach Stuttgardt geschrieben hat. Sobald ich zu Eppishausen bin, soll alsogleich ein Exemplar des Liedersaales mit einem Schreiben an des Königs Majestät, an Sie, hochverehrtester Herr! abgehen und mit vollestem Zutrauen lege ich diese Angelegenheit in Ihre Hände.

Indessen bitte ich Sie den hier beigeschlossenen III.ten Band des kaum fertig gewordenen Liedersaales, als ein schwaches Zeichen meiner Dankbarkeit und aufrichtigen Verehrung, mit eben jener freundschaftlichen Nachsicht aufzunehmen, welche Sie seinen Vorgängern angedeihen liessen. Vorrede und Titelkupfer, welches eine kleine Topographie dieses alten Sänger Landes vorstellen wird, werde ich nach ihrer Vollendung, nachsenden.

Dero für mich in mer als einer Beziehung, so anzuhendes Schreiben zu beantworten, behalte ich mir auf dann vor, wann meine Zeit weniger in Anspruch genommen sein wird. Es war mir ungemein rührend zu sehen, wie Sie demselben eine Aurdenung gegeben haben, wie man sie nur seinen Freunden zugesichert. Möchte ich so glücklich sein einst diesen Namen von Ihnen zu verdienen!

Neben der Herausgabe und Correctur meines Liederspieles, habe ich nicht verfehlt wegen unseres Memlings, in den hiesigen städtischen Urkunden, von Zeit zu Zeit Nachforschungen anzustellen; allein auf diplomatische Gewißheit habe ich es noch nicht gebracht, ungeachtet die Namen der Mütter in dem Memlings: Geschlechte offenbar seine Glaubwürdigkeit in dieser Gegend anzeigen. Ich möchte wissen, ob einer der hiesigen Bischöfe: Heinrich von Klörin, Burkhard von Randeck oder Hermann von Landenberg, welche mit Hans Memling gleichzeitig waren, eine Freunde in dem Dom zu Straßburg hatte? mit welchem Memling könnte dahin gekommen sein. Was das Monogramm oder Namenszeichen auf den Gemälden in Brügge betrift; so bin ich ganz Ihrer Meinung, daß dasselbe keines weges für M zu nehmen sei, denn diese Form für M, kömmt, wie ich aus meinen Handschriften beweisen kann, nur allein im Italienischen Duktus vor, und selbst in Urkunden teutscher Könige und Kaiser, nur dann wenn sie in Italien geschrieben sind. Es kann also das auf Memlings Gemälden nichts anders heißen, als: Johann Memling; ein Punct auf dem , der so leicht verloren geht, würde Alles entscheiden. Empfelen Sie mich aufs angelegenste den Ihrigen und erhalten Sie in freundlichem Andenken

Ihren

ergebensten

Schlosberg